

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 9 (2002)  
**Heft:** 100-101

**Rubrik:** By-line

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## NICHT AN WISSEN MANGELT ES UNS, ABER AM MUT ZUR KONSEQUENZ



Bob Dylan sei ein «herumzigeunernder Israelit», hat sich Schriftsteller Martin Walser bereits in den 70er-Jahren getraut zu sagen. Günter Amendt berichtet in der «WoZ» (vom 13. Juni 2002) von einer persönlichen Begegnung, bei der der schreckliche Wortmeister aus Deutschland diese unsägliche Bemerkung gemacht hat. Damit wäre die Angelegenheit eigentlich auch schon erledigt und Walser, dieser verbitterte Bald-Greis, entsprechend entlarvt. Verstörend und bedenkenswert ist aber vielmehr Günter Amendts Hinweis, wie tief sich Antisemitismus, «das Gerücht über die Juden» (Theodor W. Adorno), in unsere Hirnwindungen eingegraben hat, in unmittelbarer Nachbarschaft von Rassismus, Xenophobie und Sexismus. «Selbst wer bereit ist, sich in einem permanenten Prozess der Selbstreflexion seiner Vorurteile bewusst zu werden, um das Gerücht nicht weiterzuverbreiten, muss von Zeit zu Zeit erleben, wie das Unbewusste durchbricht und hässliche Fehlleistungen produziert.» Soweit Amendt, der immerhin diesen Trost bereit hält: «Deshalb ist nicht jeder, der sich eines antisemi-

tischen Klischees bedient, gleich ein Antisemit.» Aber wer dies fortgesetzt tut, wie Martin Walser, hat seine Unschuld verloren.

Wie sehr dies alles mit unserer europäischen Geschichte zusammenhängt, macht ein unscheinbar daherkommendes Buch deutlich, das der schwedische Autor und Literaturhistoriker Sven Lindqvist, geboren 1932 in Stockholm, unter dem Titel «Durch das Herz der Finsternis» vorgelegt hat. Der Untertitel heisst vielsagend: «Ein Afrika-Reisender auf den Spuren des europäischen Völkermords.» Es ist der Bericht eines Mannes, der die Sahara mit einem Bus durchquert und zugleich mit seinem Computer die Ideengeschichte der Völkervernichtung durchstreift. In kleinen, sandigen Wüstenhotels kreisen seine Gedanken um einen Satz aus Joseph Conrads Novelle «Herz der Finsternis»: «Schlagt diese Bestien alle tot.» Damit beschrieb er den Genozid seiner eigenen Zeit, im damaligen Kongo (heute Zaire) und anderswo vor, während und nach der Kolonialzeit. Immer wieder stösst der Sahara-Reisende auf neue Tatsachen und Gräueltaten, er sucht nach Erklärungen, nicht um zu entschuldigen, sondern um besser zu begreifen. Und auch darüber nachdenken, was Hannah Arendt vor über 50 Jahren in «Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft» feststellte: «Die weitaus meisten aller Elemente, die in der Vergangenheit dazu dienten, totalitäre Herrschaftssysteme auf rassistischer Grundlage aufzubauen, liegen näher bei jedem einzelnen von uns selbst, als manch einer wahrhaben will.»

Lindqvist lässt in seiner Einleitung in Bezug auf den Holocaust sowohl das «Paradigma der Vergleichbarkeit» wie das «Paradigma der Einzigartigkeit» gelten. Sein Wüstenreisender neigt aber dem ersteren zu und findet ständig Hinweise darauf, dass «die Vernichtung «niederer Rassen», wie sie von den Europäern propagiert und auf vier Kontinenten betrieben wurde, letztlich den Boden bereitet hat für die Ermordung von sechs Millionen

Juden in Europa durch Hitler». Der Holocaust ist somit für ihn der «grauenvolle Höhepunkt» einer langen Liste von Völkermorden, Gewalttätigkeiten und anderen Untaten, darunter auch geistigen. Hier schliesst sich der Kreis zu Martin Walser, der – wie andere – sich vom Reisenden in die Finsternis der Geschichte dies sagen lassen muss: «Nicht an Wissen mangelt es uns. Was fehlt, ist der Mut, begreifen zu wollen, was wir wissen, und daraus die Konsequenzen zu ziehen.»

**Bild:** aus Sven Lindqvist: «Durch das Herz der Finsternis», Unionsverlag 2002

### Saiten-Tipps

**Jazz.** Louis Armstrong rief einst mit dem Stück «Sendin' The Vipers» übers Radio den Klarinetten Mezz Mezzrow, Verfasser des Jazzklassikers «Really The Blues», auf, ihn wieder mit Dope zu beliefern. Jazz und Blues und Dope haben eine lange Geschichte; die Doppel-CD «Dope & Glory» belegt sie mit 50 Beispielen und ausführlichem Booklet (Trikont US-0295).

**Weltmusik.** Michael Hurley, dieser Troubadour des Folk und Verwandter des leider verstorbenen Townes Van Zandt, verbindet Blues-, Country- und Folkstile zu einem ganz eigenen Gebräu, das bestens zum Sommer passt. Seine neueste CD heisst «Sweetcorn» (Trikont US-0296), und für die gilt wirklich, was Kritiker Nick Tosches dazu sagte: «...let's just shut up and listen and go to where Michael Hurley is.»

**Buch.** Sven Lindqvist, «Durch das Herz der Finsternis», Union-Tabu, Unionsverlag, Zürich, 2002. Carl Zuckmayer, 1938 zuerst nach Österreich und dann in die USA emigriert, schrieb im Exil für den amerikanischen Auslandsgeheimdienst Porträts von Kunst- und Kulturschaffenden, die in Nazi-Deutschland geblieben waren. Eindrückliche und erhellende Porträts über Mitläufer/innen, Abseitstehende und Verschwommene – jetzt erstmals greifbar gemacht in «Geheimreport» (Wallstein Verlag, 2002).

**Kunst.** «Painting on the Move», die Malerei des 20. Jahrhunderts, ausgebreitet in Basels Kunstmuseum, Museum für Gegenwartskunst und Basel – noch bis 8.9.02.

# Natürliche

Täglich wechselndes Angebot

## Frischmarkt- küche.

Fisch- und Fleischspezialitäten

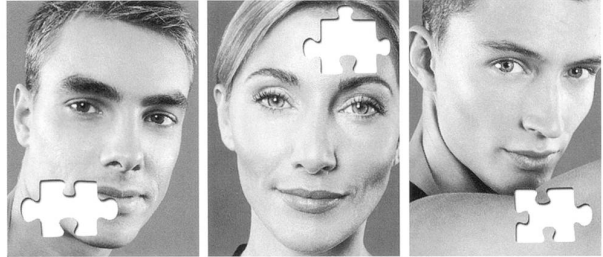
Vegetarische Gerichte.



Idyllhotel  
**Appenzellerhof**

Schlafen • Geniessen • Entspannen

Laure und Herbert Sidler, CH-9042 Speicher AR  
Telefon 071 344 13 21, Telefax 071 344 10 38  
info@appenzellerhof.ch, www.appenzellerhof.ch



### ... EINE SINNVOLLE IDEE!

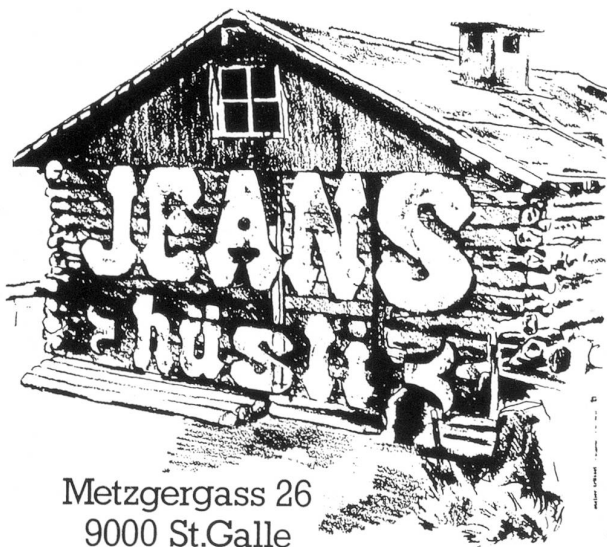
Unser vielfältiges Programm mit Fächern in den Bereichen  
**SPRACHEN, BUSINESS, FREIZEIT**  
enthält für jeden Lernwunsch etwas.

[www.klubschule.ch](http://www.klubschule.ch)

jetzt mit online-kursanmeldung!

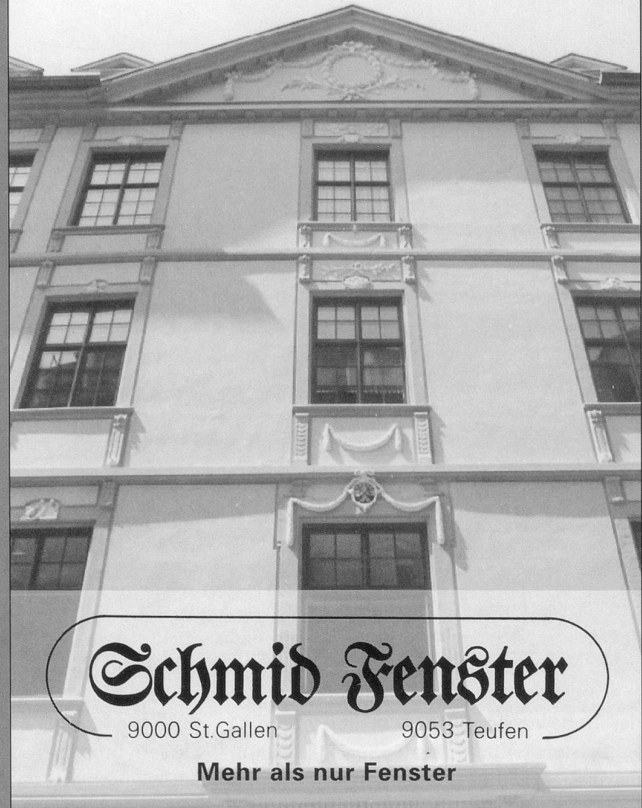
**Klubschule Migros**  
Bahnhofplatz 2  
9000 St.Gallen  
Tel. 071-228 15 00  
Fax 071-228 15 01  
info.sg@ksos.ch

**klubschule  
migros**



Metzgergass 26  
9000 St.Galle

«Nur-Fenstertechnik» bekommen Sie fast  
überall und fast überall bleibt es auch dabei.



## Schmid Fenster

9000 St.Gallen

9053 Teufen

Mehr als nur Fenster